



4. Frauenpolitisches Salongespräch

Frauen MACHT Sport! - „Beruf-Familie-Ehrenamt - eine unattraktive Belastungsprobe?“





Frauen MACHT Sport! - „Beruf-Familie-Ehrenamt - eine unattraktive Belastungsprobe?“

4. Frauenpolitisches Salongespräch

am 06. April um 18:00 Uhr im „Schloss Broich“ in Mülheim a.d. Ruhr

Auch im Jahr 2017 ist der Anteil weiblicher Vorsitzender in den Mitgliedsorganisationen des LSB NRW erschreckend gering. Von 123 Mitgliedsorganisationen werden lediglich 10 von Frauen geführt. Gibt es Maßnahmen aus Politik und Wirtschaft, die auch im Sport zu gewünschten Zielen führen könnten?

Diesen Fragen und den sich daraus ergebenden Herausforderungen an eine moderne Verbandsstruktur widmet sich das 4. „Frauenpolitische Salongespräch“ mit einer sechsköpfigen Diskussionsrunde aus Wirtschaft, Sport und Politik.

Thema: Frauen MACHT Sport! - „Beruf-Familie-Ehrenamt – eine unattraktive Belastungsprobe?“

Moderiert wurde das Frauenpolitische Salongespräch von Gisela Steinhauer (WDR).

Unsere Podiumsgäste waren: Claudia Dietzmann (Geschäftsführende Gesellschafterin Beyer & Wilmer Seminare GmbH), Anke Feller (Sportjournalistin), Michaela Hares (Geschäftsführerin der Krankikom GmbH), Daniela Jansen MdL (Ausschussvorsitzende für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation im Landtag NRW), Mona Küppers (Vorsitzende des Deutschen Frauenrats und Vizepräsidentin Mitarbeiterentwicklung und Gleichstellung im LSB NRW) und Michaela Werkmann (Institut für Sportwissenschaften der Georg August-Universität Göttingen, Bereich der geschlechterbezogenen Organisations- und Arbeitsmarktfor-

Eingeladen haben der Landessportbund und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport.



Dr. Eva Selic

„Wie steht es um das Verhältnis Frauen – Macht – Sport?“

Eröffnung durch Dr. Eva Selic (Sprecherin der Frauen im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.)

„Wenn man sich die Zahlen, Daten und Fakten anschaut, dann sieht man zwar, dass an der Basis die Frauen arbeiten, da wird gemacht und getan: Es wird Kuchen gebacken, Feste organisiert und manche machen sogar die Kassenwartin. Aber letzten Endes wenn wir auf die Führungspositionen schauen, finden wir bei den Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW von 123 gerade einmal zehn von Frauen geleitete Organisationen.“

„Wollen Frauen keine Macht? Wir wissen es nicht! Ticken wir Frauen einfach anders? Tun wir uns das manchmal einfach nicht an? Haben wir es nicht nötig? Es gibt Führungspositionen, da streiten sich Männer fast drum – da winken Frauen ab! Was läuft also falsch? Wir wollen die Antworten auch gerne außerhalb des Tellerrandes des Sports finden.“

„An dem Tag, an dem 60 % Frauen in Führungspositionen innerhalb des Landessportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen sind, können wir gezielte Maßnahmen zur Frauenförderung einstellen, solange das aber nicht der Fall ist, bleiben wir dran!“



Claudia Dietzmann



Michaela Hares

„Die innere Haltung ist sehr wichtig: Wenn man sich seiner Stärken bewusst ist, übersteht man auch unangenehme Situationen“

Claudia Dietzmann (Geschäftsführende Gesellschafterin Beyer & Wilmer Seminare GmbH)

„Die ehrenamtlichen Dinge, die ich gerade mache, machen mir einfach Spaß! Meistens denke ich auch: Ach die drei Termine im Monat bekomme ich schon hin!“

„Männer kommunizieren auf der Sachebene, Frauen eher auf der Beziehungsebene und machen sich viel mehr Gedanken darüber, ob das Gegenüber sauer sein könnte.“

Michaela Hares (Geschäftsführerin der Krankikom GmbH)

„Wir haben doppelt so viele Projektleiterinnen als Projektleiter, bei den Softwareentwicklern haben wir aber kaum Frauen.“

„Wir tun ganz viel für Familien: Bei uns profitieren ganz viele Männer. Wir haben Männer in Teilzeit, einen hohen Homeofficeanteil und bei uns bleiben auch mal die Männer zuhause, wenn das Kind krank ist.“



Daniela Jansen



Anke Feller

„Da wo Frauen sind, da kommen Frauen nach!“

Daniela Jansen MdL (Ausschussvorsitzende für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation im Landtag NRW)

„Wir Frauen wissen, dass Männer und Frauen anders sprechen – Männer in der Regel nicht!“

„Man muss auch darauf achten, dass die gewonnenen Frauen beim Ehrenamt gehalten werden und nicht, dass alt eingeseessene Ehrenamtler ihnen Knüppel zwischen die Beine werfen.“

Anke Feller (Sportjournalistin)

„Wenn ich meinen Mann zu einer Klassenpflegschaftssitzung schicke und nachher frage, ob er gewählt wurde, sagt er dann: Nee ich hab still gehalten! Da ticken wir Frauen halt anders.“

Fußball ist bis heute extrem männerdominiert! Das merke ich auch als Sportjournalistin. Wer sich im Fußball als Frau nicht auskennt, hat schlechte Karten. In vielen anderen Bereichen hängt es davon ab, ob schon Frauen da sind. Dort ist das Klima dann auch sehr gut.



Michaela Werkmann



Mona Küppers

„Ist es denn schon „fünf vor zwölf“ für die Gleichstellung in ehrenamtlichen Führungen im Sport?“

Michaela Werkmann (Institut für Sportwissenschaften der Georg August-Universität Göttingen)

„Ist es denn schon „fünf vor zwölf“ für die Gleichstellung in ehrenamtlichen Führungen im Sport? Es ist eine langsame, zähe Angelegenheit. Die Quotenregelung reicht scheinbar auch nicht aus, um mehr Frauen in die Aufsichtsräte zu bekommen.“

Es ist die Aufgabe der Sportorganisationen mit ihren Maßnahmen und Programmen den Nerv der Zeit zu treffen, um Frauen in der mittleren Lebensphase für ehrenamtliche Arbeit nicht zu verlieren oder eben auch erst zu begeistern.

Mona Küppers (Vorsitzende des Deutschen Frauenrats und Vizepräsidentin Mitarbeiterentwicklung und Gleichstellung im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.)

„Vor einigen Jahren hat mich „fünf vor 12“ aufgeregt und nervös gemacht. Mittlerweile ist in Nordrhein-Westfalen einiges passiert. Wenn wir Frauen sagen, wir möchten eine Führungsposition, dann wird sich damit auch beschäftigt und nicht mehr mit Ablehnung reagiert. Das hat sich schon sehr deutlich geändert.“

„Die verpflichtende Frauenquote in den DAX-Unternehmen tut ja im Nachhinein auch gar nicht weh, wenn man die entsprechenden Personen fragt. Und erstaunlicherweise sind ja die Frauen auch da, die es vorher scheinbar nicht gab und das Klima hat sich geändert. Wir legen auch den Fokus auf andere Sachen als Männer.“



Schloss Broich, Mülheim a. d. Ruhr





„Frauen MACHT Sport! – Beruf-Familie-Ehrenamt – eine unattraktive Belastungsprobe?“

4. „Frauenpolitisches Salongespräch“ in Mülheim

Sind ehrenamtliche Führungspositionen für Frauen neben Beruf und Familie eine unattraktive Belastungsprobe? Beim 4. „Frauenpolitischen Salongespräch“ am 06. April 2017 in Mülheim an der Ruhr diskutierten Claudia Dietzmann, Anke Feller, Michaela Hares, Daniela Jansen MdL, Mona Küppers und Michaela Werkmann. Sie alle bringen jahrelange ehrenamtliche Führungserfahrung mit - aber auch im Jahr 2017 ist der Anteil weiblicher Vorsitzender in den Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW erschreckend gering. Sind also Führungspositionen im organisierten Sport möglicherweise nur für Männer attraktiv?

Eine Frage des Zutrauens

Ist es fünf vor zwölf für die Gleichstellung in ehrenamtlichen Führungen im Sport? „Nein ist es nicht“, ist sich Mona Küppers sicher. In den letzten Jahren habe sich in der Sportlandschaft in NRW einiges getan. Es sei nicht mehr so, dass die Männer seltsam reagieren, wenn eine Frau sich für den Vorsitz bewerben würde – viel mehr komme die Aussage „Cool, da ist eine Frau die sich den Job zutraut“! Und das ist auch gut für die Atmosphäre in den Unternehmen.

Viele Frauen trauen sich den ehrenamtlichen Job neben ihres Hauptberufs und der Familie nicht zu. „Frauen lesen Bewerbungen ganz anders: Erfüllen sie nicht alle Kriterien, schrecken sie vor einer Bewerbung zurück – Männern reichen zwei erfüllte Punkte aus, um sich zu bewerben“, so Mona Küppers.

„Die innere Haltung ist immens wichtig“, ist sich Claudia Dietzmann sicher. Sie selbst hat in ihrer Jugend mit dem Ehrenamt begonnen und hat vieles auch für ihren Beruf mitgenommen. Männer kommunizieren eher auf der Sach- und Frauen auf der Gefühlsebene. Heißt: Frauen haben bedenken, dass man nicht mehr gemocht wird, wenn man Kritik äußert – Männer sagen es gerade heraus, ohne über die Konsequenzen nachzudenken. „Männern ist das auch häufig nicht bewusst“, sagt Daniela Jansen.

„Ältere Männer hatten ein Problem mit der jungen Frau als Vorstandsvorsitzende“

Die Erfahrung hat Anke Feller zu Beginn ihrer Zeit als Vorstandsvorsitzende bei der Sportstiftung NRW gemacht: „Bei unterschiedlichen Meinungen musste man Klartext sprechen. Aber wenn die Fronten geklärt sind, vergessen Männer diesen Streit dann schnell – sind nicht nachtragend, wie es einige Frauen handhaben.“

Und das Fazit der Runde: Wir sind auf dem richtigen Weg, wenn die Frauenförderung weiter geführt wird. Die Organisationen müssen den Nerv der Zeit treffen, um die Frauen in den Ehrenämtern nicht zu verlieren, sondern aufzubauen.

PRESSESTELLE

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e. V.
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Tel. 0203 7381-852
Fax 0203 7381-3850

Presse@lsb.nrw
www.lsb.nrw